

Zweiter Geschäfts-Bericht

der Direction der

Deutschen Bank, Actien-Gesellschaft

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. December 1871.



Der Geschäftsumfang der Deutschen Bank Actien-Gesellschaft hat im zweiten Jahre ihres Bestehens um ein Erhebliches zugenommen, wenn auch die Natur ihrer Thätigkeit eine so schnelle und ausserordentliche Vermehrung der Erträge, wie dies anderweit zu beobachten ist, nicht zuließ.

I. Ueberseeisches Geschäft.

Das gesteckte Ziel der Erleichterung directer Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den fremden, namentlich überseeischen Märkten ist ein schwer zu erreichendes. Das commercielle und finanzielle Uebergewicht Englands verweist den Kaufmannsstand der überseeischen Plätze fast allein auf London. Der durchschnittlich höhere deutsche Discout und die Zersplitterung der deutschen Valuta in Mark Banco, Louisd'orthaler, Thaler und Gulden verhindern unseren Kaufmannsstand sich für seine Rembours-Geschäfte der Credite in deutscher Währung zu bedienen, da er die auf deren Grund gezogenen Wechsel an den überseeischen Plätzen wegen der Beschränkung des Marktes nicht umfangreich begeben kann. Eine Emancipation dieses Geschäftszweiges kann erst nach Einführung einer allgemeinen deutschen Währung und auch dann nur sehr allmählig vor sich gehen.

Wir haben uns durch diese Schwierigkeiten indessen nicht abhalten lassen, unser Ziel unverrückt zu verfolgen.

Die Vorbedingung hierfür war eine Vertretung in London, um dem deutschen Kaufmann die Wahl gewähren zu können, ob er seine überseeischen Geschäfte über London oder direct mit der Heimath machen wollte. Die Errichtung einer Filiale war indessen bisher mit Hindernissen verknüpft, weil deutsche juristische Personen in England vor englischem Recht als solche nicht anerkannt werden. Es ist dies im Interesse unserer deutschen Institute umsomehr zu bedauern, als principielle Bedenken hinsichtlich Regelung dieser Frage in England nicht bestehen. Denn sowohl die Schweiz, als auch Frankreich haben durch diplomatische Verträge (letzteres durch den Vertrag vom 30. April 1862) für ihre Landesangehörigen sich in den Besitz dieses Rechtes zu setzen gewusst. Wir sicherten uns indessen durch eine starke Betheiligung an einem von unseren Freunden errichteten selbstständigen Institute in London, der German Bank of London Limited, eine kräftige Stütze, welche wir für diesen Theil unseres Geschäfts in Anspruch nehmen dürfen und seit Mitte des Jahres 1871, wo die gedachte Bank arbeitet, auch bereits mit viel Erfolg in Anspruch genommen haben.

Die Verschiedenheit der Valuta zwischen den deutschen Binnen- und Seeplätzen und die damit zusammenhängende ziemlich scharfe Trennung des kaufmännischen Geschäfts in Binnen- und

Küstenland machte es ihrerseits erforderlich, namentlich für das überseeische Geschäft auch in den Seeplätzen durch eigene Institute vertreten zu sein. Wir errichteten zu diesem Behuf die Filiale in Bremen, welche seit dem ersten Juli d. J. gerade dies überseeische Geschäft mit viel Erfolg betreibt und deren günstige Resultate uns veranlassten, noch in demselben Jahre die Vorbereitungen für Errichtung einer weiteren (inzwischen gleichfalls in das Leben getretenen) Filiale in Hamburg zu treffen.

Es konnte aber nicht genügend erscheinen, den deutschen Importeur und Exporteur lediglich dadurch zu unterstützen, dass man ihm in London Credit eröffnete, man musste ihn auch in die Lage versetzen, diese Credite in Deutschland in Anspruch nehmen zu können, indem man die deutsche Valuta auf den überseeischen Märkten einfuhrte und auf denselben als Käufer für die auf deutsche Wechselplätze gezogenen Tratten auftrat. Dies, was in Folge der Zersplitterung des deutschen Münzsystems bisher unmöglich gewesen, wird weniger schwierig sein von dem Augenblicke an, wo ein solches einheitliches System eingeführt sein wird, hinter welchem das ganze Gewicht eines thätigen und sparsamen Volkes steht. Wir glaubten daher diese Arbeit in dem Augenblicke in Angriff nehmen zu müssen, wo die Annahme der Münzeinheit durch den deutschen Reichstag nicht mehr zweifelhaft war. Es kam uns dabei zu Statten, dass das in Frankreich gleiche Zwecke mit uns verfolgende Comptoir d'escompte aus nationalen Rücksichten plötzlich seine deutschen Beamten entliess, und dass somit eine Reihe thätiger, mit den Usancen und Verhältnissen einzelner überseeischer Märkte durchaus vertrauter Männer frei wurde. Der Uebertritt mehrerer derselben zu der Deutschen Bank Actien-Gesellschaft machte es möglich mit der Aufsetzung überseeischer Zweig-Institute vorzugehen, und es wurde noch im December d. J. die Errichtung von Filialen in Shanghai und Jokohama beschlossen, indem man es für nützlich hielt, jene Herren genau wieder auf dieselben Plätze zurückkehren zu lassen, wo sie früher mit Erfolg fremde Interessen vertreten hatten. Wir erwarten, dass uns in Folge verschiedener Arrangements in London auch ein grosser Theil des über England und mit England gemachten Geschäfts dieser Plätze zufallen und jene Zweiganstalten reichlich alimentiren wird und hegen die günstigste Meinung von den hierdurch für unser Geschäft und die Verwirklichung unseres Programmes zu erwartenden Resultaten.

Es ergiebt sich aus dem Vorhergesagten, dass unser überseeisches Geschäft bei dem Entgegenstehen aller dieser noch zu besiegenden commerciellen und politischen Hindernisse sich nicht mit derselben Schnelligkeit entwickeln konnte, wie die Geschäfte der sich mehr auf den localen Markt beschränkenden Institute. Wir hegen aber die Ueberzeugung, dass diese Entwicklung nicht ausbleiben wird und dass die Vertheilung unseres Geschäfts über den Weltmarkt dasselbe auch von localen Krisen unabhängiger machen und ihm die Aussicht auf gleichmässige Resultate geben wird.

Die Verfolgung dieser zugleich ökonomischen und nationalen Ziele war natürlich nicht möglich, ohne dass das Kapital des Instituts bedeutend verstärkt wurde. Dasselbe wurde daher durch Einzahlungen von je 20% am 20. April, 20. Juli, 20. September auf 5 Millionen Thaler erhöht und ist seitdem durch Einforderung weiterer 5 Millionen Thaler am 2. Januar 1872 auf 10 Millionen Thaler gesteigert.

II. Inländisches Bankgeschäft.

Auch das inländische Bankgeschäft hat von der Bewegung des letzten Jahres Vortheil gezogen. Wenn auch die Richtung des Instituts es uns nicht wünschenswerth erscheinen liess, uns in prominenter Weise mit Schaffung neuer Werthe zu beschäftigen und grosse Capitalien nach dieser Seite hin festzulegen, so haben wir uns doch bei einer Reihe von Consortien und namentlich bei Errichtung solcher Institute betheiliget, von welchen wir eine dauernde Stütze für unser auswärtiges und inneres Contocorrent-Geschäft erwarten durften. Ein grösser Theil dieser Betheilungen wird erst im Jahre 1872 zur definitiven und auch gewinnbringenden Abwicklung kommen.
